

Schulprogramm der Hermann-Josef-Schule

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Euskirchen
Keltenring 36-38
53879 Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 12 53 35
Fax 0 22 51/ 55 0 11
E-Mail: sekretariat@hermann-josef-schule.euskirchen.de
Internet: www.hermann-josef-schule.euskirchen.de



(überarbeitete Fassung: November 2019)

Die Schwerpunkte dieses Schulprogramms beinhalten folgende Themen:

Seite

I. Die Geschichte und Gegenwart der Hermann-Josef-Schule

Der Leitgedanke der Hermann-Josef-Schule.....3

II. Themen in Bezug zum Unterricht

A) Schulanmeldung und Anfangsunterricht

1. Schulanmeldung.....5
2. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten.....6
3. Einschulung.....6
4. Anfangsunterricht.....6

B) Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit

1. Offene Unterrichtsformen.....8
2. Projektorientiertes fächerübergreifendes Arbeiten.....8
3. Differenzierung / individuelle Förderung.....9
4. Soziales Lernen / Werteerziehung / Schulordnung.....10
5. Methodentraining.....12
6. Richtlinien und Arbeitspläne.....13
7. Außerschulische Lernorte.....14
8. Verkehrserziehung.....15
9. Arbeitsgemeinschaften.....16
10. Bewegungsfreudige Schule.....17
11. Gesundheitserziehung.....18
12. Leseförderung in der Schule.....19
13. Projekte mit Kooperationspartnern.....20
14. Schulsozialarbeit.....21
15. Medienerziehung.....23

C) Gemeinsamer Unterricht – Inklusion	24
D) Leistungsbewertung	
1. Leistungskonzepte.....	25
2. Klassenarbeiten und Punkteverteilung.....	25
3. VERA.....	25
4. Zeugnisse in Klasse 1 und 2.....	25
5. Zeugnisse in Klasse 3.....	25
6. Zeugnisse in Klasse 4 / Empfehlungen zum Übergang auf weiterführende Schulen.....	25
7. Förderempfehlungen.....	26
E) Absprachen und Zusammenarbeit im Kollegium	
1. Konferenzen/Teamgespräche.....	26
2. Sonderaufgaben im Kollegium.....	26
3. Aufgabenverteilung zwischen Schulleitung und Stellvertretung.....	26
4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen.....	26
F) Zusammenarbeit mit Eltern	
1. Vorschulische Zusammenarbeit.....	27
2. Schulmitwirkungsorgane.....	27
3. Beratung der Eltern.....	27
4. Information an Eltern.....	27
5. Förderverein.....	27
6. Beteiligung am allgemeinen Schulleben.....	27
7. OGS- Elternbeirat.....	28
G) Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen	28
III. Übrige Themen (die Punkte I und II sind weiter eingezogen)	
A) Besondere Veranstaltungen und Feste.....	29
B) Schulhofgestaltung.....	29
C) Umwelterziehung.....	30
D) Der Förderverein.....	30
E) OGS – „Offene Ganztagschule“.....	31

I. Die Geschichte und Gegenwart der Hermann-Josef-Schule

Der Leitgedanke der Hermann-Josef-Schule lautet:

Bei uns fängt Lernen mit Bewegung an! Durch individuelle Förderung gemeinsam zum Ziel!

Die Hermann-Josef-Schule ist eine von sechs Grundschulen im Stadtkern, bzw. eine von zwölf Grundschulen der Stadt Euskirchen.

Offiziell wurde die Hermann-Josef-Schule am 1.4.1964 eingeweiht. Bereits zwei Jahre zuvor wurde sie aber als Filiale der damaligen Nordschule in Betrieb genommen, obwohl das Schulgebäude insgesamt noch nicht fertig gestellt war. Erst ein halbes Jahr später, am 30.8.1962, zogen dann die ersten vier Klassen in die Schule, die damals noch Keltenring-Schule hieß, ein. Bereits 1963 erfolgte die Umbenennung in Hermann-Josef-Schule. Im Zuge der Neuordnung des Volksschulwesens wurde die Hermann-Josef-Schule 1968 eine Grundschule. Auf Antrag der Eltern wurde die Katholische Grundschule schließlich 1996 in eine Gemeinschaftsgrundschule umgewandelt.

Die Hermann-Josef-Schule zeichnet sich durch ihre Lage im Grünen aus. Sie liegt am Rande der Erftaue, in direkter Nachbarschaft zum ehemaligen Euskirchener Hallen- und Freibad und zum Erftstadion.

Die Schule verfügt über eine eigene gut ausgestattete Aula, eine großzügige Turnhalle und mehrere schöne Betreuungsräume, in denen die Kinder auf Wunsch nach dem Unterricht pädagogisch betreut werden. Dieses Angebot ist besonders für berufstätige Eltern interessant.

Im Sommer 2006 (Schuljahr 2006/07) wurde das Angebot der „Offenen Ganztagschule“ eingeführt, d.h. Betreuung bis 16 Uhr angeboten. Die Kinder werden dafür von den Eltern angemeldet.

Der naturnah gestaltete Schulhof bietet den Kindern unterschiedliche Spielangebote. Neben einem großen Spielplatz, der viele verschiedene Kletter-, Schaukel- und Balanciermöglichkeiten aufweist, einem Sandkasten, Tischtennisplatten und selbst gebauten Tischspielen. SchülerInnen der 4. Schuljahre teilen in der ersten Hofpause auch Kleinspielgeräte aus. Zusätzlich zu den diesen Spielgeräten, werden in der Pause auch Fußballtore genutzt. Das Angebot ist so groß, dass bei gutem Wetter auch eine Spiel- bzw. Sportstunde im Freien stattfinden kann.

Um die Kinder in ihren persönlichen Neigungen weiter zu fördern, werden an der Hermann-Josef-Schule Arbeitsgemeinschaften angeboten, z.B. Töpfer-, Theater-, Umwelt-, Kunst- und Sport-AGs.

Gemeinsames Feiern wird in der Hermann-Josef-Schule groß geschrieben. Hierzu gehören z.B. die Karnevalsfeier an Weiberfastnacht, Sommer- bzw. Herbstfeste, der Empfang der Schulanfänger sowie die Verabschiedung der Viertklässler, der St. Martinszug, das Adventssingen, die Nikolaus- und die Weihnachtsfeier. In jedem Schuljahr findet eine Theater-Aufführung als kulturelles Angebot statt. Des Weiteren wird der Schulalltag durch Ausflüge, Projektwochen- und -tage, Spiel- und Sportfeste und viele andere Aktivitäten bereichert (vgl. Zeitleiste).

Zurzeit (1.Halbjahr 2019/20) besuchen 197 Kinder die zweizügige Hermann-Josef-Schule. Es unterrichten 9 Lehrerinnen und 2 Lehrer (die Schulleitung eingeschlossen), eine Lehramtsanwärterin (die an der Schule während ihrer Referendarzeit ausgebildet wird).

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch zwei Sonderpädagoginnen gefördert. Außerdem ist eine sozialpädagogische Fachkraft in den Klassen der Schuleingangsphase beschäftigt. Eine Schulsozialarbeiterin ist an der Schule tätig. Abgerundet wird das Schulteam durch eine Sekretärin und einen Hausmeister.

Auf die Zusammenarbeit mit den Eltern wird großer Wert gelegt. Die Gesprächsbereitschaft auf Seiten der Lehrkräfte sowie der Eltern wird gefördert (vgl. Zusammenarbeit mit den Eltern). Außerdem werden Eltern von Herrn Wanasek (Schulleiter) und Herr Müller (stellv. Schulleiter) gerne beraten. Beratungstermine können jederzeit telefonisch oder per E-mail vereinbart werden.

Eltern sind stets willkommen zur Unterrichtshospitation, als Helfer beim Basteln oder Backen, beim Spiel- und Sportfest, beim Sponsorenlauf oder auch als Projektleiter. In den Klassenpflegschaften und in der Schulpflegschaft wirken sie aktiv mit.

Zudem unterstützt der Förderverein die Schule durch das Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien und den Kauf von Großgeräten sowie bei Festen und Feiern.

Weitere Informationen zur Schule sind im Internet unter der o.a. Adresse zu finden.

II. Themen in Bezug zum Unterricht

A) Schulanmeldung und Anfangsunterricht

1. Schulanmeldung

Die ersten Kontakte zur Hermann-Josef-Schule ergeben sich für die Eltern, die ihr erstes Kind einschulen, am „Tag der offenen Tür“, etwa sechs Wochen nach Schulbeginn in jedem neuen Schuljahr. Manche Eltern informieren sich auch über die Homepage der Schule im Internet oder bitten um eine Einzelberatung.

Die Anmeldung der Schulneulinge erfolgt bereits im Oktober. So ist ausreichend Zeit gegeben, die Kinder schulärztlich zu untersuchen und bei Bedarf Fördermaßnahmen einzuleiten.

Bei der Schulanmeldung führt der Schulleiter mit jedem Kind ein kurzes „Schulspiel“ durch (etwa 15 Minuten). Dadurch werden bei vielen Kindern anfängliche Hemmungen abgebaut. Die Beobachtung des Kindes und das Gespräch mit den Eltern geben erste Hinweise darauf, ob das Kind möglicherweise u.a. einen Bedarf an Sprachförderung oder motorischer Förderung hat. Die Eltern werden entsprechend beraten.

Mit dem Einverständnis der Eltern nimmt die Schule frühzeitig Kontakt zu den Kindertagesstätten auf, auch im Rahmen von Hospitationen (wenn sich das zeitlich und personell realisieren lässt).

Etwa einen Monat vor dem Schuljahresende werden die Eltern der Schulanfänger zu einem Informationsabend eingeladen. An diesem Abend erfahren sie Einzelheiten zum Schulanfang.

Zudem erhalten sie zu diesem Zeitpunkt bereits umfangreiche Informationen (Schulinformationen, Materialliste etc.), um rechtzeitig mit der Organisation der Einschulung ihres Kindes beginnen zu können.

Die Kinder werden zu einem Kennenlern- und Schnuppernachmittag in die ersten und zweiten Schuljahre eingeladen.

2. Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Bei der Schulanmeldung geben die Eltern ihr schriftliches Einverständnis, dass Kindergarten und Schule sich über die Entwicklung ihres Kindes austauschen dürfen. Diese Möglichkeit der Rücksprache ist eine große Hilfe in der Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule.

Außerdem findet ein allgemeiner Austausch zwischen den ErzieherInnen und den Lehrkräften statt. Die Gelegenheit dazu geben Treffen in den Kindergärten oder in der Hermann-Josef-Schule („Runder Tisch“).

Gegenseitige Hospitationen ermöglichen Einblicke in die tägliche Arbeit.

3. Einschulung

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien werden die Schulneulinge eingeschult. In der Aula beginnt die Einschulungsfeier mit einem kurzen ökumenischen Gottesdienst. Die Kinder der 3. Schuljahre begrüßen die Schulanfänger mit einem Willkommens- Lied. Anschließend werden sie von ihrer Klassenlehrerin oder ihrem Klassenlehrer an der Hand ihres Paten (Drittklässler) herausgeführt. Während die Erstklässler ihre erste Unterrichtsstunde in ihrem Klassenraum verbringen, werden die Eltern von den Elternvertretern der 2. Schuljahre mit Kaffee und Gebäck bewirtet. Nach ihrer ersten Schulstunde haben alle Schulanfänger die Möglichkeit mit Ranzen und Schultüte fotografiert zu werden, so dass auch die Kinder ein Erinnerungsfoto bekommen.

Direkt in der zweiten Schulwoche findet die erste Klassenpflegschaftssitzung (Elternabend) statt. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass bei vielen Eltern ein großes Interesse an der „neuen Grundschularbeit“ besteht. Zeitnah findet auch das erste Kennenlerngespräch zwischen Eltern und Klassenleitung statt.

4. Anfangsunterricht

Die ersten Wochen des Anfangsunterrichts sind bestimmt von allen Aspekten des sozialen und des schulischen Lernens.

Die Schulanfänger kommen in der Regel mit einer hohen Erwartung und Motivation in die Schule, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand. Sie wollen von Anfang an etwas lernen. Darauf stellen sich die Lehrkräfte ein und versuchen nicht nur heraus zu finden, wo das einzelne Kind in seiner Entwicklung steht, sondern sie machen auch solche Lernangebote, die alle Kinder ansprechen.

Lernen durch Bewegung ist unser Leitgedanke – der vor allem auch bei den Kindern im Anfangsunterricht Berücksichtigung findet.

Von Anfang an lernen alle Kinder die Rituale und Regeln des Schulalltages kennen. Ihre Paten unterstützen sie dabei. Die Schulneulinge erfahren, dass sie für ihr eigenes Tun Verantwortung übernehmen müssen, vor allem auch im Umgang mit den MitschülerInnen und Erwachsenen. Den Sinn der Schulordnung erleben sie an Hand der Beispiele des täglichen Miteinanders, auch die Konsequenzen, die auf ein nicht angemessenes Sozialverhalten folgen. Für einige Kinder sind diese Dinge selbstverständlich, für andere „Neuland“. Hier ist eine intensive Elternberatung von Anfang an wichtig, auch um bei Bedarf außerschulische Unterstützung einzuholen.

Jedes Kind lernt verschiedene Arbeitsweisen, Aufgabenstellungen und Arbeitsmaterialien kennen, so dass es zunehmend Selbstständigkeit entwickelt.

In den Bereich der Mathematik gehören am Anfang u. a. Übungen zur Raumorientierung und zur Zahlauffassung.

Das Prinzip „Lesen durch Schreiben“ erfahren die Kinder mit Hilfe einer Anlauttabelle. Die damit verbundenen vielfältigen Übungen versetzen sie sehr rasch in die Lage, Buchstaben und Laute zu erkennen, miteinander in Beziehung zu bringen und selbst Wörter zu schreiben und zu lesen. Die Kinder der Hermann-Josef-Schule erlernen seit dem Schuljahr 2012/13 die Grundschrift als erste Schreibschrift.

Diese Art des Anfangsunterrichts ermöglicht jedem Kind Lernfortschritte und Erfolgserlebnisse von Anfang an und verstärkt seine Motivation - unabhängig von seinem Entwicklungsstand.

Sachthemen werden in diese Arbeit einbezogen. Der Sachunterricht bietet hier ebenfalls differenzierende Arbeitsformen.

Außer in diesen Bereichen werden die Kinder auch noch in den Fächern Sport, Kunst, Musik und Religion unterrichtet, entsprechend den Richtlinien und Lehrplänen. Kurze Bewegungspausen im Freien oder Bewegungsangebote im Klassenraum fördern die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

In der Hermann-Josef-Schule werden Kinder im Rahmen der Inklusion von Beginn an integrativ gefördert (vgl. Gemeinsamer Unterricht – Inklusion).

B) Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit

1. Offene Unterrichtsformen

Zu bestimmten Unterrichtszeiten bekommen die Kinder die Möglichkeit, aus einem vielfältigen Angebot Aufgaben zu wählen, die sie möglichst selbstständig allein, in Partner- oder Gruppenarbeit bearbeiten. Offene Unterrichtsformen sind z. B. Lern-Werkstätten, Lern-Stationen oder andere offene Angebote.

Hierbei lernen die Kinder stets, sich z. B. in eigener Verantwortung Aufgaben zu wählen, deren Schwierigkeitsgrad sie bewältigen können. Sie müssen sich ihre eigene Arbeitszeit einteilen, angefangene Arbeiten beenden oder am nächsten Tag fortsetzen, sich evtl. Partner suchen und sich mit diesen einigen. Ihre Arbeitsergebnisse kontrollieren sie selbst, wenn das möglich ist. Das alles erfolgt unter der Anleitung durch die Lehrer.

2. Projektorientiertes fächerübergreifendes Arbeiten

Diese Arbeitsweise wird schon seit vielen Jahren an der Hermann-Josef-Schule praktiziert. Die Unterrichtsplanung geht von einem Thema des Sachunterrichtes aus, z. B. „Unsere Haustiere“ in Klasse 1 / 2 oder „Der Wald“ in Klasse 3 / 4. Für dieses Projekt wird je nach Umfang ein Zeitraum von etwa 2 – 4 Wochen eingeplant.

Zu den Sachinhalten werden Informationen unter verschiedenen Gesichtspunkten zusammen gestellt, auch in selbstständiger „Forschungsarbeit“ durch die Kinder. Dabei lernen die Kinder neue Methoden des „Methodentrainings“ kennen bzw. wenden bereits bekannte Methoden an.

(Näheres zum Methodentraining ist unter Punkt 5 zu finden.)

Im Bereich Deutsch gibt es dazu passende Texte zum Lesen, auch Sachtexte, Gedichte, Rätsel, Aufgaben zum Rechtschreibtraining, Aufgaben zum Verständnis der Grammatik, Angebote zum Schreiben von Geschichten (Schreibanlässe) u.a.. Wenn möglich, werden im Kunstunterricht dem Thema entsprechende gestalterische Arbeiten angefertigt. Lieder gibt es zwar nicht zu jedem Thema, aber die Vertonung eines Gedichtes kann z. B. dem Musikunterricht zugeordnet werden.

Häufig werden auch Sachaufgaben aus dem Gebiet der Mathematik einbezogen.

Sogar Bewegungsspiele lassen sich im Sportunterricht entsprechend einbauen.

Dieses fächerübergreifende Arbeiten ist sinnvoll, da sich die Kinder dadurch ein Thema ganzheitlich erschließen können und viele Möglichkeiten einer differenzierten Aufgabenstellung erfahren.

Das Aufsuchen eines außerschulischen Lernortes gehört ebenfalls dazu.

Unsere Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bücherei ermöglicht die Ausleihe von themenbezogenen Büchern.

Außerdem wurden durch Unterstützung des Fördervereins, Sachbücher für die einzelnen Klassen angeschafft. Die klasseneigenen Bücherkisten und Leseangebote werden ergänzt durch das umfangreiche Bücherangebot in der Schülerbibliothek.

3. Differenzierung / individuelle Förderung

Die Notwendigkeit der Differenzierung wurde bereits in mehreren Punkten angesprochen. Da die Kinder einer Altersstufe nicht gleich weit entwickelt sind und unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen, müssen der Umfang und der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben differenziert gestaltet werden. Das kann sich auch auf die Hausaufgabenstellung beziehen.

Die LehrerInnen müssen durch ihre Beobachtungen und Diagnostik feststellen, welche Lernfortschritte das einzelne Kind macht.

In der Praxis kann das bedeuten, dass einzelne Kinder leichtere und weniger umfangreiche Aufgaben gestellt bekommen, während andere Kinder sich mit schwierigeren und umfangreicheren Aufgaben befassen. In den Klassenräumen wird das differenzierte Fördermaterial/ Fördermaterial für die SchülerInnen sichtbar bereitgestellt. Die Kinder, die im Gemeinsamen Unterricht unterrichtet werden, werden nach ihren individuellen Förderschwerpunkten und Förderplänen unterrichtet. (Vgl. Konzept des Gemeinsamen Unterrichts zur Förderung von Kindern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Förderung)

Die Förderung aller SchülerInnen findet hauptsächlich im Klassenverband statt. Unsere Erfahrung zeigt jedoch, dass zusätzlicher Förderunterricht in Kleingruppen sehr effektiv ist, da die LehrerInnen sich dem einzelnen Kind intensiver widmen können. Umgekehrt „genießen“ die Kinder das Lernen in der kleinen Gruppe. In Klasse 1 findet eine tägliche Förderstunde nach Förder- und Förderschwerpunkt statt. Hier können – vor allem im Anfangsunterricht – auch einmal neue Arbeitsweisen eingeführt bzw. vorbereitet werden. Besondere Lernschwierigkeiten können durch gezielte Förderung abgebaut und besondere Begabungen gefördert werden.

Je nach Lerngruppe werden die Fördermaßnahmen von den KlassenlehrerInnen, FachlehrerInnen, den Sonderpädagogen oder der Sozialpädagogin durchgeführt. Zudem sind auch Einzel- oder Kleingruppenförderung möglich (Vgl. Konzept zur individuellen Förderung).

An Elternsprechtagen, in Elterngesprächen, Beratungsgesprächen und Förderkonferenzen werden die Eltern durch die LehrerInnen über die Entwicklung ihres Kindes beraten. Hier wird auch geklärt, ob ihr Kind eine zusätzliche Förderung innerhalb oder außerhalb der Schule benötigt. Das können besondere Übungen im häuslichen Bereich sein oder auch Fördermaßnahmen, die durch Lerntherapeuten, Sprachtherapeuten oder Ergotherapeuten durchgeführt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern, Ärzten und Therapeuten ermöglicht eine umfassende Betreuung des Kindes und seiner Familie.

4. Soziales Lernen/ Werteerziehung/ Schulordnung

Kinder sind soziale Wesen und lernen von Geburt an, sich in einer Lebensgemeinschaft zu bewegen. Soziales Lernen findet ein Leben lang statt.

Die gesellschaftlichen Erfahrungen zeigen jedoch, dass die Sozialisation von Kindern nicht in gleichem Maße und in der gleichen Weise erfolgt.

Spätestens im Kindergarten fällt auf, wie unterschiedlich die Voraussetzungen sind, unter denen Kinder aufwachsen und erzogen werden.

Nicht alle Eltern vertreten die gleichen Ansichten über Kindererziehung. Viele Eltern bemühen sich um eine gute Förderung ihres Kindes. Manche sind aus verschiedenen Gründen kaum in der Lage, ihre Kinder mit der erforderlichen Liebe, Fürsorge und Konsequenz zu erziehen. Andere sehen keine Notwendigkeit darin, ihre Kinder in einer friedlichen Konfliktlösung zu bestärken. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Vielen Kindern mangelt es an Bewegung und Spielzeit im Freien mit anderen Kindern.

Diese Faktoren tragen dazu bei, dass Kinder, die eingeschult werden, in ihrem Sozialverhalten sehr unterschiedlich sind.

Zu beobachten sind:

- gut geförderte Kinder mit einer positiven Entwicklung,
- überbehütete und oft sehr verwöhnte Kinder,
- ängstliche oder introvertierte Kinder,
- aggressive Kinder, die z. B. Konflikte mit Gewalt lösen oder Konflikte provozieren,
- Kinder, die durch Krankheiten eingeschränkt sind,
- Kinder, die keine Grenzen kennen gelernt haben und sich an keine Regeln halten können.

Die gut geförderten Kinder zeigen ein Verhalten, das geprägt ist von Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Toleranz anderen gegenüber. Sie sind schon fähig anderen zuzuhören, Regeln zu akzeptieren und einzuhalten. Sie können Konflikte angemessen lösen. Alle anderen Kinder müssen diese sozialen Verhaltensweisen mit unterschiedlichem Schwerpunkt erst noch lernen. Da bei manchen Kindern die vorschulische Prägung schon sehr verfestigt ist, ist diese Erziehungsarbeit eine wichtige Aufgabe der Schule geworden (in einem ständig wachsenden Maße).

Damit das Zusammenleben aller in der Schule besser gelingt, haben SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern gemeinsam eine Schulordnung (Evaluation und neue Form im Sommer 2007, siehe Anlage) erarbeitet, deren oberstes Ziel ist:

„Jeder soll durch sein Verhalten dazu beitragen, dass sich jeder in der Schule wohl fühlen kann.“

Die Schulordnung ist ein Vertrag zwischen Kindern, LehrerInnen und Eltern. Mit ihrer Unterschrift erklären sie ihre Bereitschaft, die Vereinbarungen einzuhalten (siehe Anhang).

Während des Unterrichts und nach den Pausen sind oft Gespräche mit einzelnen Kindern, Gruppen von Kindern oder auch einer Klasse zu führen, um mit ihnen Vereinbarungen zu erarbeiten, die Entstehung von Konflikten zu klären und nach Lösungsmöglichkeiten ohne Gewaltanwendung zu suchen.

Manche Kinder müssen erst lernen, Gefühle bei sich selbst und anderen wahrzunehmen und sich über Gefühle zu äußern. Sie müssen außerdem lernen, sich verbal mit anderen Kindern auseinander zu setzen. Dabei dann nicht körperlich aggressiv zu agieren oder den anderen verbal zu verletzen, ist für alle ein Lernprozess mit dem Ziel der gewaltfreien Kommunikation. Diesem Ziel dienlich ist zum Beispiel die „Stopp-Regel“. Die Einsicht in das eigene Verhalten und seine Wirkung auf andere kann auch eine „Wiedergutmachung“ oder andere Konsequenzen nach sich ziehen, die unter anderem in der Schulordnung aufgeführt sind.

So findet also soziales Lernen ständig in allen Lernbereichen des Schullebens statt. Auf Grund der gesellschaftlichen Entwicklung nimmt es mit einem hohen Zeitaufwand einen sehr großen Raum ein.

Häufig müssen Elterngespräche geführt werden, um die Ursachen für ein nicht ausreichendes Sozialverhalten zu finden und die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu beraten. Familien mit Kindern, denen dieses nicht gelingt, benötigen manchmal außerschulische Unterstützung in Form von Erziehungsberatung oder psychologischer Hilfe oder Hilfe durch das Jugendamt. So kann Kindern geholfen werden ein angemessenes Sozialverhalten zu lernen.

5. Methodentraining

Das Kollegium der Hermann-Josef-Schule hat im Schuljahr 2014/15 und 2015/ 16 an einer umfangreichen Fortbildung zum Thema „Methodentraining in der Grundschule“ teilgenommen.

Schon in der Grundschule werden die SchülerInnen mit bestimmten Methoden vertraut gemacht, die ihnen das Lernen selbst oder das Erarbeiten neuer Lerninhalte erleichtern sollen. Dabei wird auch das gemeinsame Lernen und Arbeiten in einer Gruppe gefördert.

Bis zum Ende der Grundschulzeit sollen alle SchülerInnen der Hermann-Josef-Schule diese Methoden kennen lernen und sie anwenden. Einige dieser Methoden können schon ab der ersten Klasse eingesetzt werden, andere erst später.

Das Kollegium hat sich auf den Einsatz folgender Methoden verbindlich geeinigt:

Inhaltliche/ Kooperationsfördernde Methoden:

- Markieren
- Stichwortzettel
- Table-Set
- Themenrecherche und Lernplakat gestalten
- Vortrag am Lernplakat
- Mind-Map
- Gruppenpuzzle
- Untersuchen, Beobachten und Dokumentieren
- „Kugellager“
- Graffiti

6. Richtlinien und Lehrpläne

Die Hermann-Josef-Schule arbeitet nach den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule (2008). Das Kollegium der H-J-S arbeitet seit mehreren Jahren intensiv an der Umsetzung in die Praxis des täglichen Unterrichts. Dazu gehörte auch die Überarbeitung der bisherigen bzw. die Erstellung neuer Arbeitspläne und Leistungskonzepte.

Da der fächerübergreifende Unterricht nach wie vor einen hohen Stellenwert besitzt, hat sich das Kollegium der H-J-S zu folgender Vorgehensweise entschlossen:

Die verbindlichen Themen des Sachunterrichts bilden die Basis/das Rahmenthema, für einen Zeitraum von 2 – 4 Wochen, je nach Umfang des Themas.

Zu den sachunterrichtlichen Aspekten werden passende Lesetexte, Gedichte, Rätsel, Übungen zur Grammatik und Rechtschreibung, Angebote zum Schreiben von Geschichten, Gestaltungsaufgaben im Kunstunterricht bzw. Musikunterricht sowie Sachaufgaben aus dem Bereich der Mathematik (wenn möglich) zusammen gestellt. Entsprechende Medien oder außerschulische Lernorte werden ebenfalls berücksichtigt.

In allen Fächern sind in den so genannten Kompetenzerwartungen, die Kompetenzen aufgeführt, die die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 2 bzw. am Ende der Klasse 4 entwickeln sollen.

Die verbindlichen Themen des Sachunterrichts für die Klassen 1 und 2 sowie für die Klassen 3 und 4 wurden in eine Reihenfolge geordnet, die auch die Jahreszeiten berücksichtigt.

7. Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte ermöglichen die direkte Begegnung mit für die Kinder interessanten Dingen.

Das Schulgelände selbst mit seinen Grünanlagen, dem von Kindern angelegten Blumenbeet und den vielen Tieren, die dort zu beobachten sind (Hasen, Vögel, Eichhörnchen, Bodenlebewesen), bietet Möglichkeiten der unmittelbaren Naturerfahrung. Die Erft mit den Erftauen ist in fünf Minuten zu Fuß erreichbar (verschiedenste Arten von Fauna und Flora am Wasser). In unmittelbarer Nähe befinden sich ein Naturlehrpfad, ein Trimm-Dich Pfad, ein Mehrzweckspielfeld und ein Wasserspielplatz.

Die mittelalterliche Stadt Euskirchen selbst und ihre Museen sind konkrete Ziele. Die Steinbachtalsperre mit großem Spielplatz und Begegnungsstätte sind sehr beliebt.

Das Freilichtmuseum in Kommern (zahlreiche Angebote speziell für Schulen wie z.B. Schule früher), der Zoo in Köln oder verschiedenste Museen mit besonderen Führungen in Köln oder Bonn sind mit dem Bus oder dem Zug gut erreichbar.

Die vierten Klassen nehmen jedes Jahr an den Waldjugendspielen im nahen Hardtwald teil.

Auch während der Klassenfahrt im 4. Schuljahr, zum Beispiel nach Burg Blankenheim, Nettersheim oder in die Römerstadt Xanten, lernen die Kinder viel Wissenswertes. Der Besuch außerschulischer Lernorte, die nicht zu Fuß erreichbar sind, wird mit den Eltern abgestimmt.

8. Verkehrserziehung

Es ist Aufgabe der Eltern, ihre Kinder auf den Schulweg vorzubereiten; dies liegt in ihrer Verantwortung.

In der Grundschule findet Verkehrsunterricht statt, wobei zu jeder Altersgruppe von Grundschulern ein bestimmter Bereich der Verkehrserziehung gehört:

Am Schulanfang sind das Kennen lernen des Schulweges mit der besonderen Verkehrslage und den dazugehörigen Ampelanlagen und das Fahren mit dem Schulbus das beherrschende Thema. Die Besonderheiten des Schulwegs speziell bei Dunkelheit, Nebel, Eis- oder Schneeglätte sind wiederkehrende Unterrichtsinhalte. Die Schulanfänger erhalten eine ADAC-Warnweste, um auf ihrem Schulweg besser gesehen zu werden.

Am Ende des 1. und 2. Schulbesuchsjahres nehmen alle SchülerInnen der Hermann-Josef-Schule an einem motorischen Radfahrtraining teil, das auf dem Schulhof durchgeführt wird (dreimal je zwei Unterrichtsstunden). Hierbei helfen Eltern, da das Training an mehreren Stationen durchgeführt wird.

Das motorische Radfahrtraining dient der Förderung von Gleichgewicht und Koordination beim einzelnen Kind. Kinder, die noch nicht mit dem Rad fahren können, haben die Möglichkeit, dies dabei zu lernen. Die meisten Kinder bringen ihr eigenes Fahrrad mit.

Im dritten Schuljahr lernen die Kinder die wichtigsten Regeln der Straßenverkehrsordnung sowie die Bedeutung der Verkehrszeichen, zunächst als Fußgänger, später als Radfahrer.

Die theoretische und praktische Radfahrprüfung schließen den Verkehrsunterricht in der Grundschule ab. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Polizei.

Die Eltern unserer SchülerInnen werden gebeten, die Kinder erst dann mit dem Fahrrad zur Schule fahren zu lassen, wenn ihr Kind motorisch sehr sicher ist und die Verkehrsregeln beherrscht. Dies gilt auch für das Fahren auf dem Gehweg.

9. Arbeitsgemeinschaften

Mit der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften können Kinder ihren persönlichen Interessen nachgehen. Das Kollegium der Hermann-Josef-Schule bietet den Kindern bestimmte Arbeitsgemeinschaften regelmäßig an:

- die Töpfer-AG,
- die Koch-AG
- die Englisch-AG,
- die Werk-AG,
- die Sport-AG,
- Naturwissenschafts-AG,
- Musik-/ Chor-AG,
- Kreativ-AG und
- Schwimm-AG

An der Töpfer-AG können alle SchülerInnen ab dem 2. Schuljahr teilnehmen. Sie findet einmal pro Woche für zwei Stunden statt. Da die Schule einen eigenen Brennofen besitzt (vom Förderverein gestiftet), ist auch das Brennen der selbst hergestellten Gegenstände möglich. Auch eine Drehscheibe zum Herstellen von speziellen Formen ist vorhanden und wird in kleineren Gruppen gerne genutzt.

An der Koch- AG können die älteren SchülerInnen für jeweils ein Schulhalbjahr teilnehmen. Sie lernen grundlegende Arbeitsweisen im Bereich des Kochens.

Auch die Kreativ-AG wird von vielen Kindern der Klassen 2 – 4 gewählt. Im kreativen Umgang mit verschiedenen Materialien lernen die Kinder nicht nur diese kennen, sondern auch den richtigen Umgang damit. Sie gestalten Collagen, Bilder und Plastiken.

Es gibt verschiedene Kunst- oder Handarbeits-AGs, wie zum Beispiel die Werk- AG, in der verschiedenste Techniken zum Tragen kommen

In der Schwimm- und Sport-AGs können sich die SchülerInnen sportlich betätigen.

Weitere Arbeitsgemeinschaften (z. B. in Sport, Englisch, Kochen und Backen usw.) können dann angeboten werden, wenn dies von den Lehrerstunden und der Stundenplangestaltung her möglich ist. Zeitweise übernehmen auch Eltern eine solche AG.

10. Bewegungsfreudige Schule

Um der Bewegungsfreude der SchülerInnen gerecht zu werden bzw. sie zu steigern, stehen ihnen viele Bewegungsangebote zur Verfügung. Täglich können sie auf dem Schulgelände Fußball spielen, Basketball spielen, an der Kletterwand klettern, Tischtennis spielen, Großgeräte wie Kletterspinne und Reckstangen nutzen, Spiele ausleihen oder auf dem weitläufigen Schulhof Fangspiele oder ähnliches spielen.

Unsere Schule nimmt am Projekt „Klasse in Sport“ teil. Im Rahmen dieses Projektes trainieren einmal wöchentlich drei Fußballmannschaften – davon eine Mädchenfußballmannschaft - die regelmäßig erfolgreich an mehreren Turnieren im Jahr teilnehmen. Durch dieses Projekt stehen der Schule vielfältige Sport- und Spielgeräte auch für die Hofpausen zur Verfügung.

Das Sportangebot wird außerhalb des Sportunterrichtes zusätzlich durch eine Taekwondo-AG und durch psychomotorisches Turnen erweitert.

In den Schuljahren 1 und 2 findet ein dreitägiges motorisches Fahrradtraining auf dem Schulhof statt. Die vierten Klassen absolvieren ein mehrtägiges praktisches Fahrradtraining mit abschließender Prüfung im Straßenverkehr.

Im Rahmen der „Bundesjugendspiele Leichtathletik“ wird in jedem Sommer ein Spiel- und Sportfest im nahegelegenen Erfststadion durchgeführt. Neben den drei Leichtathletik-Angeboten Weitwurf, Weitsprung und 50 m – Lauf werden den Kindern acht Spielstationen angeboten, an denen sie ohne Leistungsmessung Übungen zur Geschicklichkeit und Koordination finden, zum Teil als Kooperationsspiele. Bei der Betreuung der Spielstationen helfen auch Eltern.

Ein Sponsorenlauf, bei dem die Kinder die Länge der Strecke individuell bestimmen, findet zu Beginn des Schuljahres statt. Hier sammeln die Kinder für jede gelaufene Runde Geld für einen wohltätigen Zweck. Neben dem Schulgelände liegen ein Trimm-Dich-Pfad, ein Abenteuer- und Wasserspielplatz und eine Dauerlaufstrecke, die kurzfristig ohne Vorbereitungen genutzt werden.

11. Gesundheitserziehung

Das Thema Gesundheitserziehung bildet einen wichtigen Schwerpunkt der Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der Hermann-Josef-Schule. Neben den Unterrichtsinhalten im Rahmen des Sachunterrichts, werden die Lehrkräfte zusätzlich u.a. auch durch externe Berater unterstützt und geschult.

Die Hermann-Josef-Schule nahm seit 2007 am Programm „Klasse 2000 Gesundheitsförderung in der Grundschule – Gewaltvorbeugung und Suchtvorbeugung“ teil. Das Projekt „Klasse 2000“ ist ein unterrichtsbegleitendes Projekt in allen vier Jahrgangsstufen (8 Klassen) mit vielfältigem Material. Schwerpunkte dieses Projektes sind die Körperwahrnehmung, Körperfunktionen, Gesundheit und gesunde Ernährung.

Leider musste das Projekt mangels Fördermittel eingestellt werden.

Trotzdem werden die Ziele des Programms in allen Jahrgangsstufen im Sachunterricht weiter bearbeitet.

Folgende Ziele werden verfolgt:

- Kinder lernen ihren Körper kennen und entwickeln eine positive Einstellung zur Gesundheit.
- Kinder kennen die Bedeutung von gesunder Ernährung und Bewegung und haben Freude an einem aktiven Leben.
- Kinder entwickeln persönliche und soziale Kompetenzen.
- Kinder lernen den kritischen Umgang mit Tabak, Alkohol und den Versprechen der Werbung.

Das Umfeld der Kinder – Eltern, Schule, Gemeinde unterstützt sie beim gesunden Aufwachsen.

„Mein Körper gehört mir“ – „Große NEIN- Tonne!“

In Kooperation mit dem Verein Dunkelziffer e.V. und der Theaterpädagogischen Werkstatt werden alle 2 Jahre Theaterstücke an der Hermann-Josef-Schule aufgeführt, die das Thema „Sexueller Missbrauch an Kindern“ thematisieren.

Dieses Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Schutzes vor sexuellem Missbrauch.

An der Hermann-Josef-Schule wird darauf geachtet, dass die Kinder möglichst **gesundes Frühstück** mitbringen. In den Projektwochen stellt ihnen der Förderverein täglich ein Frühstücksbuffet mit gesundem Frühstück kostenlos zur Verfügung.

Wie ein gesundes Schulfrühstück aussehen sollte und welche Getränke dazu sinnvoll sind, ist Thema in allen Klassenstufen, auch an den Elternabenden.

„Gesunde Ernährung“ an sich ist immer wieder Thema des Sachunterrichtes.

Zahngesundheit

Zur Förderung der Zahngesundheit nehmen alle Klassen einmal jährlich an einer Veranstaltung teil, die vom „Verein für Zahngesundheit“ im Kreis Euskirchen angeboten wird. Frau Bohnen ist hier die Ansprechpartnerin der Schule.

12. Leseförderung in der Schule

Das Entwickeln von Leseinteresse und das Fördern der Lesekompetenz ist ein wichtiger Teil der Unterrichtsarbeit an der Hermann-Josef-Schule.

Alle SchülerInnen der Schule sind im Leseförderprogramm Antolin angemeldet und können es individuell entsprechend ihrer Kompetenzstufe zu Hause oder in der Schule nutzen.

Jeden Mittwoch haben die SchülerInnen die Möglichkeit, sich während der Unterrichtszeit ein Buch in der Klassenbücherei für die Dauer von drei Wochen auszuleihen.

In dieser Zeit findet auch in allen Klassen die freie Lesezeit statt, in der die Kinder eine Leseförderung bzw. -forderung erhalten.

Die Schule kooperiert mit der Stadtbücherei Euskirchen. Sie bekommt zu Anfang jedes Schuljahres für jede Klasse Bücherkisten vorzugsweise mit Büchern, die zum Projekt Antolin passen und kann für Sachunterrichtsthemen Themenkisten bestellen. Jede Klasse besucht gemeinsam die Bücherei und nimmt an einem Einführungsprojekt teil (Lesepiraten). Außerdem bekommen die Schulneulinge Büchereigutscheine, die ihnen die kostenlose Ausleihe für ein Jahr ermöglichen.

Die Lesekompetenz einzelner SchülerInnen oder Klassen wird regelmäßig durch die intensive Lesezeit mit einem Lesepaten gestärkt.

Für die Klassenstufen 2-4 stehen Ganzschriften zu verschiedenen Themen und in unterschiedlichen Kompetenzstufen als Lektüre im Deutschunterricht zur Verfügung.

13. Projekte mit Kooperationspartnern

„Little Lion - macht Kinder stark“

Im Schuljahr 2005 / 06 nahm die Hermann-Josef-Schule zum ersten Mal an diesem Projekt teil. Es dient der Prävention von sexuellem Missbrauch und damit der Stärkung der Kinder. Das Projekt wird organisiert von „Dunkelziffer e.V.“. Es wird durch Spenden, durch den Förderverein und einen Beitrag der SchülerInnen finanziert. Die gesamte Veranstaltungsreihe umfasst die Lehrerfortbildung, zwei Elterninformationsabende (jeweils für die Klassen 1 / 2 und 3 / 4), ein Theaterstück für die Klassen 1 / 2 sowie ein dreiteiliges interaktives Theaterstück für die Klassen 3 / 4. Die Eltern sehen am Informationsabend auch das Theaterstück, sodass sie die gleichen Informationen erhalten wie die Kinder. Fachleute gestalten diese Abende. (siehe auch 11. Gesundheitserziehung)

Kooperation mit der Musikschule

Seit Beginn des Schuljahres 2012/2013 hat sich die bestehende Kooperation mit der Musikschule Euskirchen ausgebaut: Bisher fand alle 1-2 Jahre die gemeinsame Veranstaltung „Ganz Ohr!“ statt, bei der Kinder der Musikschule gemeinsam mit den Kindern der Hermann-Josef-Schule eine gemeinsame Feierstunde gestaltet haben. Seit diesem Schuljahr kommt zudem einmal wöchentlich eine Lehrerin der Musikschule in die Schule, um das Programm „Musikalischer Elementarunterricht“ durchzuführen: An diesem Programm nehmen regelmäßig Kinder aus den beiden ersten Schuljahren teil. Die Hermann-Josef-Schule stellt dafür die Räumlichkeiten und teilweise die Instrumente zur Verfügung. Der Lehrer der Musikschule gibt den Kindern einen ersten Einblick in den Umgang mit Musikinstrumenten.

Kulturstrolche

Die Stadt Euskirchen hat vor 4 Jahren den städtischen Grundschulen einen Zuschuss für die Organisation kultureller Veranstaltungen bewilligt. Die Veranstaltungsreihe nennt sich „Kulturstrolche“, Ansprechpartnerin für teilnehmende Schulen ist Frau Goergen. Sie organisiert jährlich verschiedene Veranstaltungen bei Künstlern oder in Museen in der Region. Zurzeit nehmen die 3. Schuljahre an diesem Programm teil. Die Hermann-Josef-Schule hat von Beginn an, an der Aktion „Kulturstrolche“ teilgenommen und wird sich auch künftig bewerben.

Klasse in Sport

Seit 2009 nimmt die Schule am Sport- und Bewegungsprojekt „Klasse in Sport“ teil. Den Kindern möglichst viel Bewegung im Schulalltag zu ermöglichen, ist ein Leitgedanke unserer Schule. Speziell im Hinblick auf die Inklusion wird mit „Klasse in Sport“, das durch die Sporthochschule Köln betreut wird, auf ein privat initiiertes Projekt zurückgegriffen, das unsere Schule auf diesem Weg unterstützt. Dabei profitiert die Schule durch finanzielle Unterstützung für Trainerstunden, kostenlose Lehrerfortbildung, Sportmaterialien für den Sportunterricht und die bewegte Pause.

Besonders die beiden letztgenannten Kooperationen stehen mit dem Leitziel der Schule „Schule in Bewegung“ in engem Zusammenhang und wirken sich positiv auf das Schulklima aus!

Im Schuljahr 2013/14 haben erstmals alle Kinder der Hermann-Josef-Schule an einem Zirkusprojekt teilgenommen. Da dieses Projekt so erfolgreich für die Kinder war, wurde beschlossen, dieses Projekt im Schuljahr 2017/18 zu wiederholen. Die Kinder der Schule dürfen im Rahmen einer Projektwoche eine Woche lang das Zirkusleben kennen lernen und am Ende in einer richtigen Manege vor ihren Eltern und anderen Zuschauern auftreten. Das nächste Projekt findet im Schuljahr 2021/ 22 statt.

14. Schulsozialarbeit

Erstmalig zum Schuljahr 2009/2010 wurden bei der Stadt Euskirchen zwei halbe Stellen im Bereich Schulsozialarbeit an den städtischen Grundschulen geschaffen.

Die Schulsozialarbeiterin hat den Auftrag Eltern, Lehrkräfte und Kinder fachlich zu beraten, beispielsweise zu den Themen Schulangst, Lern- und Leistungsprobleme oder Mobbing. Weiterhin informiert sie über die örtlichen Hilfs- und Beratungsangebote wie Schulberatung, Familienberatung, Jugendamt und andere. Neben der Intervention in Konflikt- und Krisensituationen bezieht sich die Arbeit auf die Prävention von Gewalt. Schwerpunkte bilden dabei Projekte zur Gewaltprävention und Gruppenarbeit zum Sozialen Lernen. Durch die regelmäßige Präsenz in den Klassen aller Jahrgangsstufen ergeben sich Einzelgespräche zu Themen, die die Kinder im Schulalltag bewegen. Nach den Pausen steht sie den Kindern als Unterstützung in der Klärung von Konflikten und der Streitschlichtung zur Verfügung.

Der Schwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Hermann-Josef-Schule in den ersten beiden Klassenstufen liegt im sozialen Lernen im Klassenverband und in der Gewaltprävention. Themen wie Gemeinschaft, Freundschaft, Umgang mit Ärger und Wut sind beispielsweise Inhalte der Klassenstunden. Außerdem werden die Kinder zum Spielen auf dem Schulhof angeleitet.

In den 3. Schuljahren hat sich als Schwerpunktthema in Kleingruppen oder im Klassenverband der gewaltfreie Umgang miteinander herauskristallisiert.

Den Kindern aller Jahrgangsstufen wurden Elemente aus dem erprobten Konzept „Gewaltfrei Lernen“ vorgestellt. Im Rahmen der Bemühungen zur Gewaltprävention an der Schule wurde ihnen von der Schulsozialarbeiterin die „Stopp-Regel in drei Schritten“ aus diesem Konzept nahegebracht (siehe Anhang). Die einzelnen erlernten Elemente werden durch das Kollegium und die Schulsozialarbeiterin immer wieder aufgegriffen und wiederholt. Ein weiterer Bestandteil der Arbeit an der Schule ist die Intervention im Konfliktfall. Nach den Pausen steht die Schulsozialarbeiterin den Kindern nach Bedarf für klärende Gespräche und zur Streitschlichtung zur Verfügung. Weitere Gründe zur Intervention durch die Schulsozialarbeiterin waren in

der Vergangenheit Themen wie Mobbing, Schulverweigerung, Unterrichtsstörungen sowie häusliche Probleme. Diesbezüglich arbeitete die Schulsozialarbeiterin teilweise in Kooperation mit Beratungsstellen, Fachdiensten und dem Kreisjugendamt.

Die Schulsozialarbeiterin bietet den Kindern aller Klassen die Möglichkeit für Einzelgespräche an. Die Kinder äußern selten von sich aus den Wunsch, nehmen die Zeit aber sehr gerne an, wenn sie auf Anraten der Lehrerin oder des Lehrers kommt oder Frau Bergen sie persönlich einlädt. Diese „Sprechstunden“ nutzen die Kinder, um ihre momentane Befindlichkeit, ihre Rolle in der Gemeinschaft, größere oder kleinere Probleme auch aus dem häuslichen Umfeld mitzuteilen.

Den Eltern bietet die Schulsozialarbeiterin nach Bedarf ein persönliches Beratungsgespräch nach Terminvereinbarung an. In der Vergangenheit ging es bei diesen Gesprächen häufig um die Vermittlung von örtlichen Hilfs- und Beratungsangeboten, der Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen oder um soziale Probleme in schulischer oder häuslicher Umgebung.

Ebenfalls im Bereich der Elternarbeit wurden zum Thema Medienkompetenz in der Vergangenheit zwei Informationsveranstaltungen für die Eltern aller Euskirchener Grundschulen organisiert. Dabei wurden Referenten unterschiedlicher Institutionen (Landesanstalt für Medien, Polizei Euskirchen) hinzugezogen.

15. Medienerziehung

Für zwei Parallelklassen stehen in den Gruppenräumen der Klassen 3 und 4 jeweils drei Computer (PC) zur Verfügung. Diese sind mit einem Internetzugang versehen.

Des Weiteren gibt es im Hauptgebäude einen Kellerraum, in dem 14 PCs mit Internetzugang von einer Schülergruppe genutzt werden können.

Es wurde sinnvolle Lernsoftware für Grundschüler angeschafft, wie Blitzrechnen und Lernwerkstatt Grundschule. Diese Software ist auf allen PCs installiert. Sie enthält Übungsmaterial, das den Unterricht ergänzt. Außerdem nutzen die SchülerInnen gerne das angebotene Textverarbeitungsprogramm (Open Office) um Geschichten am PC zu erstellen. Im Internet suchen sie ergänzende Informationen zu Sachthemen, Künstlern, etc.

Bei dem Programm Antolin handelt es sich um ein Online Portal, das Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern bietet, welche die SchülerInnen online beantworten können.

Seit dem Schuljahr 2019/20 befindet sich in jeder Klasse ein interaktives Whiteboard anstatt einer klassischen Kreidetafel. An dieses Whiteboard ist ein Medienschränk inklusive PC angeschlossen, sodass die Kinder mit den neusten Medien umgehen zu lernen.

C) Gemeinsamer Unterricht – Inklusion

Unser Weg zur schulischen Inklusion

Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule sehen wir zuvorderst die Chancen für alle Kinder, an einem gesellschaftlichen Miteinander teilzuhaben, geprägt von Respekt und wertschätzendem Umgang. Gemeinsamer Unterricht bedeutet, dass Kinder mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Förderung gemeinsam beschult werden. An der Hermann-Josef-Schule werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Klassen und Klassenstufen unterrichtet.

Jedes Kind soll seine Talente einbringen und weiterentwickeln können. Gemäß seinen Lernvoraussetzungen erhalten alle Kinder die unter den gegebenen Rahmenbedingungen bestmögliche Unterstützung. Die Förderung erfolgt auf der Basis der geltenden Richtlinien und Lehrpläne bzw. individueller Förderpläne. Mit verschiedenen Varianten zur Differenzierung bemühen wir uns, allen Kindern in ihren Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden.

Wesentlich begleitet wird unsere Arbeit durch die Kommunikation mit allen Beteiligten in- und außerhalb der Schule. Eine intensive Zusammenarbeit ist für die erfolgreiche Förderung aller Schüler maßgeblich. Die pädagogische Förderung orientiert sich an unserem Leitgedanken „durch individuelle Förderung gemeinsam ans Ziel“.

Den beiden Sonderpädagogen Frau Wahl und Frau Höngesberg stehen an der Hermann-Josef-Schule viele Materialien, Lernspiele und vielfältige Lernmöglichkeiten für die Kinder zur Verfügung. Die Kinder finden die Möglichkeit, in einer Kleingruppe - oft auch klassenübergreifend - zu arbeiten.

Die Förderung jedes einzelnen Kindes im Gemeinsamen Unterricht erfolgt individuell und ganzheitlich und berücksichtigt die individuellen Stärken des Kindes unter besonderer Berücksichtigung des jeweiligen Förderschwerpunktes. Zusammen mit den KlassenlehrerInnen entwickeln die Sonderpädagogen auf dieser Basis für jedes Kind einen Förderplan.

Die Förderung kann in Einzel- oder Kleingruppenförderung (auch jahrgangsübergreifend) oder im Klassenverband stattfinden.

D) Leistungsbewertung

1. Leistungskonzepte

Eine Hauptgrundlage der Leistungsbewertung an der Herman-Josef-Schule sind die in allen Fächern erstellten Leistungskonzepte. Diese wurden anhand der Lehrpläne und Richtlinien der jeweiligen Fächer sowie unter Einbezug der Fachbücher vom Kollegium erstellt. Die Leistungskonzepte stehen im Schulleiterbüro bereit und können dort gerne eingesehen werden.

2. Klassenarbeiten und Punkteverteilung

In den Klassen 1 und 2 werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Leistungen werden durch Lernstandserhebungen festgestellt. Diese können die Lehrkräfte gemäß dem Leistungskonzept erstellen und zur Leistungsfeststellung heranziehen. Die Klassenarbeiten werden in den Jahrgangsstufen 3 und 4 parallel geschrieben. Zur einheitlichen Bewertung von Lernstandserhebungen und Klassenarbeiten hat sich das Kollegium auf eine Punkteverteilungstabelle geeinigt, welche den Eltern zur Übersicht ausgehändigt wurde. Die aktuelle Punkteverteilung ist als Anlage angefügt.

3. VERA

Jährlich wird im Bundesland Nordrhein-Westfalen in den dritten Schuljahren eine Vergleichsarbeit in den Fächern Deutsch (Schreiben und Lesen) und Mathematik geschrieben. Die Ergebnisse aus den VERA-Arbeiten dienen den Grundschulen als Lernstandserhebungen.

4. Zeugnisse in Klasse 1 und 2

Am Ende des 1. und 2. Schulbesuchsjahres erhalten die Kinder ein Zeugnis in Berichtsform, auch nach drei Jahren Verbleib in der Schuleingangsstufe. Beschrieben werden das Arbeits- und Sozialverhalten sowie der Lernzuwachs und das Leistungsvermögen in den Fächern. Laut Schulkonferenzbeschluss enthalten ab dem Schuljahr 2012/2013 die Berichtzeugnisse am Ende der Klasse 2 keine Noten.

5. Zeugnisse in Klasse 3

Die Zeugnisse der Klasse 3 enthalten zusätzlich zu dem Bericht noch Noten in den Fächern. Im Zeugnis des 2. Halbjahres wird das Arbeits- und Sozialverhalten nicht beschrieben.

6. Zeugnisse in Klasse 4 / Empfehlungen zum Übergang auf weiterführende Schulen

In den Zeugnissen der Klasse 4 werden die Unterrichtsfächer benotet. Zum Zeugnis des 1. Schulhalbjahres erhalten die SchülerInnen eine begründete Empfehlung zum Besuch der weiterführenden Schule in schriftlicher Form.

7. Förderempfehlungen

Zusätzlich zum Zeugnis können die Kinder in jeder Jahrgangsstufe eine Lern- und Förderempfehlung erhalten.

E) Absprachen und Zusammenarbeit im Kollegium

1. Dienstbesprechungen/Konferenzen/Teamabsprachen

Dienstbesprechungen und Konferenzen finden seit einigen Jahren im Wechsel montags nach der 5. Unterrichtsstunde statt. Nach Bedarf finden weitere Gespräche (auch kollegiale Fallberatungen) zusätzlich noch zu anderen Zeitpunkten statt.

2. Sonderaufgaben im Kollegium

Die vielen Sonderaufgaben werden zu Beginn des Schuljahres im Kollegium verteilt (s. Anlage).

3. Aufgabenteilung zwischen Schulleitung und Stellvertretung

Schulleiter und Stellvertreterin haben die Aufgaben der Schulleitung unter sich verteilt. Dazu gehören auch regelmäßige Absprachen (s. Anlage).

4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen wie z. B. Sprachheilpädagogen, Lerntherapeuten, Ärzten, SPZ, Erzieherinnen der Kinder-tagesstätten, Jugendamt, Sonderpädagogen der Förderschulen, Psychologen u.a. gehört ebenfalls zur Arbeit des Kollegiums. Diese Zusammenarbeit wird durch das Einverständnis der Eltern und ihr Vertrauen darauf, dass dies eine Hilfe für ihr Kind ist, ermöglicht.

F) Zusammenarbeit mit Eltern

An der Hermann-Josef-Schule gibt es vielfältige Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit den Eltern.

1. Vorschulische Zusammenarbeit

Bereits bei der ersten Kontaktaufnahme mit der Schule gibt es Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, z.B. Tag der offenen Tür, Schulanmeldung, Zusammenarbeit mit den Kindergärten, etc. (vgl. Schulanmeldung und Anfangsunterricht).

2. Schulmitwirkungsorgane

Die Eltern werden im Rahmen der Schulmitwirkung umfassend informiert und können sich in den Mitwirkungsorganen einbringen (Klassenpflegschaft, Förderverein, etc.)

3. Beratung der Eltern

Seitens des Kollegiums wird jederzeit eine Beratung für Eltern nach Absprache angeboten. Pro Halbjahr finden Elternsprechnachmittage statt. Im Hinblick auf die Wahl der weiterführenden Schule werden die Eltern umfassend beraten.

4. Information der Eltern

Um eine, nach Möglichkeit, vielschichtige Informationstransparenz zu gewährleisten, werden die Eltern regelmäßig durch Elternbriefe oder Elterninformationsabende (z.B. Informationsabend weiterführende Schule, etc.) über Neuigkeiten, Regelungen u.a. informiert. Des Weiteren haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, Informationen der Schulhomepage zu entnehmen.

5. Förderverein

Seit vielen Jahren existiert ein Förderverein. In diesem arbeiten Eltern eng mit den Mitarbeiterinnen / Mitarbeitern der Schule zusammen. Der Förderverein engagiert sich zudem bei vielen schulischen Aktivitäten.

6. Beteiligung am allgemeinen Schulleben

Bei Projekten, Festen und Feiern engagieren sich die Eltern vielfältig. Zum Beispiel:

- Angebot eines Projektes,
- „Lesemütter“,
- Mitorganisation und Durchführung bei Festen allgemein,
- Begleitung von Ausflügen,
- Unterstützung bei der Verkehrsprüfung,
- etc.

7. OGS- Elternbeirat

Innerhalb der Elternschaft der OGS- Kinder wird jedes Schuljahr ein neuer Elternbeirat gewählt. Dieser stimmt sich in, für die OGS, wichtigen Belangen mit dem Träger der OGS, der Mitarbeitervertretung der OGS und der Schulleitung ab.

G. Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Seit einigen Jahren besteht bereits eine Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen, die sich in folgenden Punkten zeigt:

- Koordinationskonferenzen (Erprobungsstufenkonferenzen),
- Austausch zum Fach Englisch,
- Unterrichtshospitation von LehrerInnen der weiterführenden Schulen,
- Einladungen zu Expertenvorträgen.

Seit dem Schuljahr 2011/12 wird mit den weiterführenden Schulen pro Schuljahr ein „Lehrersprechtage“ durchgeführt.

III. Übrige Themen

A) Besondere Veranstaltungen und Feste

Besondere Veranstaltungen und Feste sind Höhepunkte im Laufe eines Schuljahres, die von den Kindern mit Vorfreude erwartet werden.

Das Kollegium wird bei der Vorbereitung und Durchführung, wann immer das möglich ist, von vielen Eltern tatkräftig unterstützt. Viele Veranstaltungen werden begleitet von einem „gastronomischen Angebot“ im Rahmen einer Cafeteria. Hierfür spenden Eltern oft selbst gebackene Kuchen oder auch Getränke. Andere Eltern, häufig Mitglieder des Fördervereins, sind in der Cafeteria tätig. Das gemütliche Beisammensein bei solchen Veranstaltungen fördert die Kommunikation zwischen den Eltern und bietet die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen oder zu pflegen. Zur Begrüßung der Schulanfänger werden die Eltern ebenfalls vom Förderverein und den Eltern der Zweitklässler mit Kaffee und Waffeln bewirtet.

Folgende „große und kleine“ Veranstaltungen finden regelmäßig statt:
(Reihenfolge im Verlauf eines Schuljahres)

- Einschulungsfeier mit ökumenischem Gottesdienst
- Sponsorenlauf
- Besondere Veranstaltungen für Erstklässler (ADAC-Westen-Aktion, Übergabe der Büchereigutscheine)
- Tag der „Offenen Tür“
- Klassenfahrt der 4. Klassen
- Informationsabend für die Eltern der Viertklässler zum Übergang zur weiterführenden Schule
- Martinszug – Martinsabend in der Schule
- Adventssingen (montags in der Adventszeit)
- Adventsbasar
- Nikolausfeier am 6. Dezember (der Nikolaus kommt in die Schule)
- Weihnachtsfeier mit allen Klassen
- Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
- „Woche der Zahngesundheit“
- Teilnahme am Kinderkarnevalszug
- Karnevalsfeier (Weiberfastnacht)
- Informationsabend für die Eltern der vierjährigen Kinder
- Radfahrtraining für die Klassen 1 / 2
- Teilnahme am Mädchenfußballturnier
- Radfahrprüfung für die 4. Klassen
- Aufführung eines Theaterstückes (professionelles Theater in der Schule)
- Projektwoche oder Schulfest (im Wechsel)

- Spiel- und Sportfest
- Teilnahme an der Abschlussveranstaltung „Klasse in Sport“ in Köln
- Ökumenischer Abschlussgottesdienst
- Abschlussfeier – Verabschiedung der Viertklässler

Zudem finden viele kulturelle Veranstaltungen der Kinder, die an der Aktion „Kulturstrolche“ teilnehmen, statt.

B) Schulhofgestaltung

Regelmäßig wurde der Schulhof von Eltern, Kollegium und Bediensteten gemeinsam gestaltet. Besonders gelungen ist dies am Beispiel des hinteren Spielplatzes zu sehen. Auch der Förderverein beteiligt sich finanziell an der Errichtung von neuen Spielgeräten.

Zurzeit werden Möglichkeiten einer kindgerechteren und spielfreudigeren Gestaltung gesucht. Beispielsweise soll den Fußballkindern eine Grünfläche zur Nutzung zur Verfügung stehen. Die Stadt als Träger der Schule ist in diese Arbeiten und Planungen stets involviert und unterstützt diese nach Maßgabe des Haushaltes.

C) Umwelterziehung

Ein Umweltbewusstsein wird im Rahmen des Sachunterrichtes in jedem Schuljahr angebahnt und gefördert.

In den Schuljahren 2015/16 und 2016/17 nahm die Hermann-Josef-Schule an der Zertifizierung zur „Nationalparkschule“ teil. Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 konnte Herr Wanasek als Schulleiter das Zertifikat aus den Händen der Umweltministerin Frau Schulze- Föcking übernehmen.

Mehrmals im Schuljahr finden Thementage zum Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler statt. Diese werden klassenbezogen oder jahrgangsübergreifend durch die Schule organisiert.

D) Der Förderverein

Der Förderverein der Schule wurde 1997 von Eltern gegründet. Er unterstützt die Schule bei Veranstaltungen und bei der Anschaffung von Material für den Unterricht oder Sportbereich. Die Beiträge der Mitglieder und Spenden ermöglichen dieses. Die Eltern, die sich in der Arbeit des Vorstandes engagieren, arbeiten mit der Schulleitung zusammen. Zu den Treffen sind andere Eltern jederzeit willkommen. Den Vorsitz hat Frau Robbel de Jesus Pinto , Klasse 3b.

E) OGS - „Offene Ganztagschule“

Die Schulkonferenz der Hermann-Josef-Schule gab im Schuljahr 2004/05 ihre Zustimmung zur Einführung der OGS.

Die Mitglieder der Schulkonferenz wünschten einen außerschulischen Träger und eine pädagogische Leiterin (Fachkraft / Erzieherin) für die Einrichtung der OGS. Zwischen dem Kollegium der Schule und der pädagogischen Leitung sowie den weiteren Betreuungskräften sollten regelmäßige Treffen stattfinden, die den Austausch und gemeinsame Absprachen fördern.

Als Träger übernimmt die Katholische Jugendagentur e.V. die Durchführung der OGS und des Betreuungsangebotes „Schule von 8 – 1“. Eine Sozialpädagogin leitet die OGS gemeinsam mit einem Betreuungsteam von vier Mitarbeiterinnen, die abwechselnd in der OGS tätig sind (s. Anlage: Flyer).

Die OGS gliedert sich für die teilnehmenden Kinder in folgende Betreuungsabschnitte:

1. Betreuung nach dem Unterricht in Form einer Pause – bis zum Mittagessen:
In dieser Zeit können die Kinder spielen, lesen und sich entspannen.
2. Gemeinsames Mittagessen (von etwa 13.00 - 13.30 Uhr).
Die Kinder sollen (unter Anleitung) lernen, selbstständig den Tisch zu decken und auch wieder abzuräumen. Sie übernehmen Verantwortung.
Für das gemeinsame Essen werden Vereinbarungen in Form von bestimmten Ritualen getroffen. Auf das Wohlbefinden aller (vgl. Soziales Lernen) ist zu achten.
3. Die Hausaufgabenzeit für die SchülerInnen der Klassen 1 und 2 beträgt nach der AO – GS (Ausbildungsordnung Grundschule) etwa 30 Minuten, für die SchülerInnen der Klassen 3 und 4 etwa 45 Minuten.
Da die Kinder ein unterschiedliches Lern- und Arbeitstempo zeigen, muss ein fester Zeitrahmen für alle festgelegt werden, z. B. bis 14.30 Uhr.
Ein bzw. zwei Lehrkräfte sind an drei Nachmittagen in der Hausaufgabenhilfe

tätig, nach den zur Verfügung gestellten Möglichkeiten des Landes NRW.
Das Kollegium der Hermann-Josef-Schule erarbeitet für alle Klassen Regeln für das Erteilen und Notieren von Hausaufgaben.

4. Nach den Hausaufgaben beginnen die Arbeitsgemeinschaften, an denen die Kinder teilnehmen können (14.30 – 16 Uhr).
Je nach den personellen Möglichkeiten können diese Angebote aus folgenden Bereichen im wechselnden Angebot sein:
Musik, Sport, Schwimmen, Kunst, Textiles Gestalten, Töpfern, Literatur, Experimentieren, Theater.